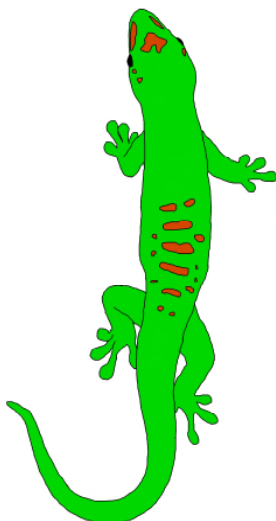


Die wunderbare Welt des Rechnungswesen

Lehrbuch mit Übungen

Bilanz



Die Bilanz ist die Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden in T-Kontoform. Auf der linken Seite sind die Aktiven und auf der rechten die Passiven. Es gibt verschiedene Bilanzen, die sich aber meist nur anhand des Datums unterscheiden.

Eröffnungsbilanz: Ist am Anfang des Geschäftsjahres.

Zwischenbilanz: Ist an jedem Tag ausser am ersten Tag des Geschäftsjahres und am letzten Tag.

Schlussbilanz: Ist am letzten Tag des Geschäftsjahres. Nur diese Bilanz ist vom Gesetz vorgeschrieben. Die anderen Bilanzen sind nur für uns betriebsintern (Auch Schlussbilanz II genannt).

Erfolgsermittlungsbilanz: Die Erfolgsermittlungsbilanz wird in Kapitel G9 beschrieben und ist hier nur erwähnt, weil sie zu den Bilanzen gehört (Auch Schlussbilanz I genannt).

Für den Anfang des Geschäftsjahres wird meist der 01.01.2xxx gewählt und für das Ende des Geschäftsjahres wird meist der 31.12.2xxx genommen. Dies ist jedoch keine Pflicht vor allem Saisonbetriebe wählen oft ein Datum für den Geschäftsjahresabschluss, welches ausserhalb der Saisonzeiten liegt. Hier für die Erklärung gehen wir davon aus, dass das Geschäftsjahr am 01.01.2xxx beginnt und am 31.12.2xxx endet. Also ist die Eröffnungsbilanz am 01.01.2xxx und die Schlussbilanz am 31.12.2xxx. Für die Zwischenbilanz gelten die Daten 02.01.2xxx – 30.12.2xxx.

Die Aktiven werden unterteilt in Umlaufvermögen und Anlagevermögen.

UV= Umlaufvermögen: Unter Umlaufvermögen versteht man, alle Vermögenskonten, die einmal oder mehrmals im Jahr den Bestand wechseln. Also alles was kurzfristig zu Geld gemacht werden kann. Beispiel: Die Banknoten in der Kasse sind ende Jahr nicht mehr die Selben wie Anfangsjahr. Oder die Ware im Lager sollte während des Jahres verkauft werden und wieder neue Ware gekauft. (Natürlich gibt es hier die Ladenhüter, die länger als Jahr im Lager liegen.) Die Umlaufvermögen haben eine bestimmte Reihenfolge wie sie immer eingeteilt werden müssen. Diese Reihenfolge ergibt sich aus dem „Liquidierbarkeitsprinzip“, *was kann die Unternehmung am schnellsten zu Geld machen.*

1.) Kasse, 2.) Post, 3.) Bank, 4.) FLL(Debitoren), 5.) Debitor Kreditkarten 6.) Vorräte bzw. Warenbestand.

AV= Anlagevermögen: Anlagevermögen sind alle Vermögen, die langfristig also mehr als ein Jahr der Unternehmung zur Verfügung stehen um eine Leistung zu erbringen. Als Beispiel, die Maschinen mit denen wir ein Werkstück bearbeiten und die Maschine meist über Jahre benutzen.

Die Reihenfolge des Anlagevermögens ist nach Finanzanlagen, Mobile Sachanlagen und Immobile Sachanlagen geordnet.

Dies bedeutet für die Konten folgende Reihenfolge:

Finanzanlagen: Darlehensforderung (Aktivdarlehen)

Mobile Sachanlagen: Maschinen, Mobilien (Mobiliar, Einrichtungen), Büromaschinen - EDV, Fahrzeuge, Werkzeuge

Immobile Sachanlagen: Immobilien.

Die Passiven werden unterteilt in Fremdkapital und Eigenkapital.

FK = Fremdkapital: Unter Fremdkapital versteht man alles was wir jemandem schulden mit Ausnahme von dem Geld, dass der Eigentümer der Unternehmung zur Verfügung stellt.

Beispiel: Wir bekommen etwas geliefert und erhalten eine Rechnung. Wir haben etwas erhalten ohne es zu bezahlen, somit schulden wir dem Lieferanten das Geld.

Das Fremdkapital hat eine bestimmte Reihenfolge und diese ist zwingend. Die Reihenfolge ergibt sich aus dem „Fälligkeitsprinzip“, *was muss am Schnellsten zurückbezahlt werden.*

1.) VLL (Kreditoren), 2.) Kreditor Kreditkarten 3.) Bank, 4.) Darlehensverbindlichkeit (Passivdarlehen), 5.) Hypothek.

EK = Eigenkapital: Eigenkapital ist die Schuld, welche die Unternehmung gegenüber dem Eigentümer hat. Hier gibt es bei einer Einzelunternehmung auch nur das Konto „Eigenkapital“, das in die Bilanz eingetragen wird.

Wenn es eines dieser Konten in der Unternehmung nicht gibt oder der Schlussbestand 0 ist, wird dieses Konto einfach ausgelassen. Für alle Unterteilungen in der Bilanz, also UV, AV, FK und EK muss das Total der Kontengruppen in die Bilanz eingetragen werden, wenn mehr als ein Konto in der Gruppe ist. Bei allen Konten werden die Schlussbestände als Posten in die Bilanz eingebucht. Für diese Buchung kann die Bilanz als normales Konto angesehen werden mit Soll auf der linken Seite und Haben auf der rechten Seite. Daraus ergibt sich die Buchung für die Kasse (Bilanz / Kasse). Bei allen Bilanzen mit Ausnahme der Erfolgsermittlungsbilanz gilt die Regel „Die Aktiven sind gleich hoch wie die Passiven“. Daraus ergibt sich die Formel: $\text{Total Aktiven} - \text{Fremdkapital} = \text{Eigenkapital}$

Bilanz Hilfe beim Lernen vom 31.12.2013

Aktiven		Passiven	
<u>UV</u>		<u>FK</u>	
Kasse	1'500.00	VLL (Kreditoren)	600.00
Post	10'000.00	Bank	2'800.00
FLL (Debitoren)	1'500.00	Darlehensverbindlichkeit	100'000.00
Warenbestand	<u>9'780.00</u>	Hypothek	<u>125'000.00</u>
	22'780.00		228'400.00
<u>AV</u>		<u>EK</u>	
Maschinen	25'000.00	Eigenkapital	331'650.00
Mobilien	8'000.00		
Büromaschinen - EDV	4'720.00		
Fahrzeuge	18'200.00		
Werkzeuge	1'350.00		
Immobilien	<u>480'000.00</u>		
	537'270.00		
	<u>560'050.00</u>		<u>560'050.00</u>

Ziele

Sie können die Schlussbestände richtig in die Bilanz einbuchen.

Sie können die Konten in die richtigen Rubriken in der richtigen Reihenfolge in die Bilanz eintragen.

Sie können eine richtig gegliederte Bilanz erstellen

Sie können die Unterschiede der Eröffnungsbilanz, Zwischenbilanz und Schlussbilanz beschreiben.

Beispielaufgaben

Die Schlussbestände der Einzelunternehmung Klaus Fritze, Handelsunternehmen, sind zu buchen und es ist eine richtig gegliederte Bilanz zu erstellen.

Aktiven

Kasse		Post		FLL (Debitoren)		Warenbestand	
Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
6'200	4'700	35'000	25'000	8'320	6'820	9'780	
	SB 1'500		SB 10'000		SB 1'500		SB 9'780
6'200	6'200	35'000	35'000	8'320	8'320	9'780	9'780
Mobilien		Büromaschinen		Fahrzeuge			
Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben		
8'000		6'320	1'600	21'500	3'300		
	SB 8'000		SB 4'720		SB 18'200		
8'000	8'000	6'320	6'320	21'500	21'500		

Passiven

VLL (Kreditoren)		Bank		Darlehensschuld		Eigenkapital	
Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
2'910	3'510	3'550	6'350		20'000		AB 30'000
SB 600		SB 2'800		SB 20'000		SB 30'000	
3'510	3'510	6'350	6'350	20'000	20'000	30'000	30'000

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag in CHF
SB Bilanz		Kasse	1'500
SB Bilanz		Post	10'500
SB Bilanz		FLL (Debitoren)	1'500
SB Bilanz		Warenbestand	9'780
SB Bilanz		Mobilien	8'000
SB Bilanz		Büromaschinen	4'420
SB Bilanz		Fahrzeuge	18'200
SB VLL (Kreditoren)		Bilanz	600
SB Bank		Bilanz	2'800
SB Dalehensschuld		Bilanz	20'000
SB Eigenkapital		Bilanz	30'000

Nur durch diese Buchungen werden die Bestände auch in die Schlussbilanz übernommen.

Bilanz Klaus Fritze 31.12.2013

Aktiven				Passiven			
UV				FK			
Kasse	1'500.00			VLL (Kreditoren)	600.00		
Post	10'000.00			Bank	2'800.00		
FLL (Debitoren)	1'500.00			Darlehensschuld	20'000.00	23'400.00	
Warenbestand	9'780.00	22'780.00					
AV				EK			
Mobilien	8'000.00			Eigenkapital	30'000.00		
Büromaschinen	4'420.00						
Fahrzeuge	18'200.00	30'620.00					
		53'400.00				53'400.00	

Ausgangslage

Daniel Portmann, Inhaber von den Verkaufsgeschäften „Gewürzhüsli“ (D. Portmann Verkauf und Produktion von Gewürzmischungen und Marinaden) eröffnet eine neue Filiale im Einkaufscenter Mythencenter in Ibach (Schwyz). Dafür braucht er neue Mitarbeiter und auch eine komplette Ladeneinrichtung. Die Bank ist dieses Jahr ein Passivkonto.

Schlussbestände

Kasse	18'000.--	Mobilien	34'500.--	Eigenkapital	147'081.--
Post	20'000.--	Fahrzeuge	78'000.--		
FLL (Debitoren)	2'400.--	VLL (Kreditoren)	2'475.--		
Warenbestand	8'500.--	Bank	844.--		
Maschinen	89'000.--	Darlehensschuld	100'000.--		

Aufgabenstellung

Erstellen Sie aus den obenstehenden Schlussbeständen eine sauber gegliederte Bilanz.

Bilanz

Aktiven

Passiven

<p><u>UV</u></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p><u>AV</u></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p><u>FK</u></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p><u>EK</u></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Ausgangslage

Die technische Kauffrau, Ruth Halter, hat vor 15 Jahren eine Handelsunternehmung als Einzelunternehmung gegründet. Nun ist es an der Zeit alles etwas zu erneuern.

Schlussbestände

Kassa	41'200.--	Verpackungs- maschinen	7'420.--	Passivdarlehen	30'000.--
Post	25'000.--	Einrichtungen	31'500.--	Eigenkapital	107'770.--
Bank	7'000.--	Fahrzeuge	12'480.--		
FLL (Debitoren)	4'100.--	Büromaschinen	5'410.--		
Vorräte	6'500.--	VLL (Kreditoren)	2'840.--		

Aufgabenstellung

Erstellen Sie aus den obenstehenden Schlussbeständen eine sauber gegliederte Bilanz.

Bilanz

Aktiven

Passiven

<p><u>UV</u></p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p><u>AV</u></p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p><u>FK</u></p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p><u>EK</u></p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
--	--

=====

=====

Ausgangslage

Max Brötchen hat 2005 die Bäckerei Brötchen gegründet. Die Bäckerei hat heute 10 Angestellte davon 5 Bäcker/Konditor, 3 Verkäuferinnen und 2 Kaufmännische Angestellte fürs Büro. Die Bäckerei verkauft Grossbrote, Brötchen, Torten und andere Konditoreiartikel. Die Bäckerei hat nie eine andere Rechtsform gewählt und ist somit eine Einzelunternehmung mit Herrn Max Brötchen als Inhaber. Dieses Jahr ist die Bank der Unternehmung im Minus.

Schlussbestände (in alphabetischer Reihenfolge)

Aktivdarlehen	100'000.--	Hypothek	80'000.--	Post	210'000.--
Bank	40'000.--	Immobilien	120'000.--	VLL (Kreditoren)	35'000.--
Eigenkapital	769'000.--	Kasse	105'000.--	Werkzeug	6'000.--
Fahrzeuge	3'000.--	Maschinen	310'000.--		
FLL (Debitoren)	30'000.--	Mobilien	40'000.--		

Aufgabenstellung

Erstellen Sie aus den obenstehenden Schlussbeständen eine sauber gegliederte Bilanz.

--	--

Ausgangslage

Das Autohaus Schlüssel wurde vor 2 Jahren von Martin Schlüssel als Einzelunternehmung in Küsnacht am Rigi gegründet. Er handelt mit Neufahrzeugen der Marke Erzedes und mit Occasionen aller Marken. Ausserdem repariert er noch Fahrzeuge aller Marken und handelt mit Ersatzteilen. Die Bank der Unternehmung ist in diesem Jahr Aktiv.

Schlussbestände (in alphabetischer Reihenfolge)

Bank	30'000.--	FLL (Debitoren)	10'500.--	Werkstattmobilen	16'000.--
Büromaschinen	4'000.--	Kasse	5'000.--	Passivdarlehen	43'000.--
Büromobilen	3'000.--	Hebebühne	1'000.--	Post	230'000.--
Eigenkapital	?	Maschinen	3'000.--	VLL (Kreditoren)	31'000.--
Fahrzeuge	11'000.--	Materiallager	20'000.--	Werkzeuge	3'200.--

Aufgabenstellung

Erstellen Sie aus den obenstehenden Schlussbeständen eine sauber gegliederte Bilanz.

--	--

Ausgangslage

Marianne Huber gründete eine Einzelunternehmung. Sie hat die Möglichkeit im Einkaufscenter Stüchi in Basel eine kleine Ladenfläche zu mieten. Dort möchte sie mit selbst entworfenen Kleidungsstücken handeln. (Die Bank ist Aktiv).

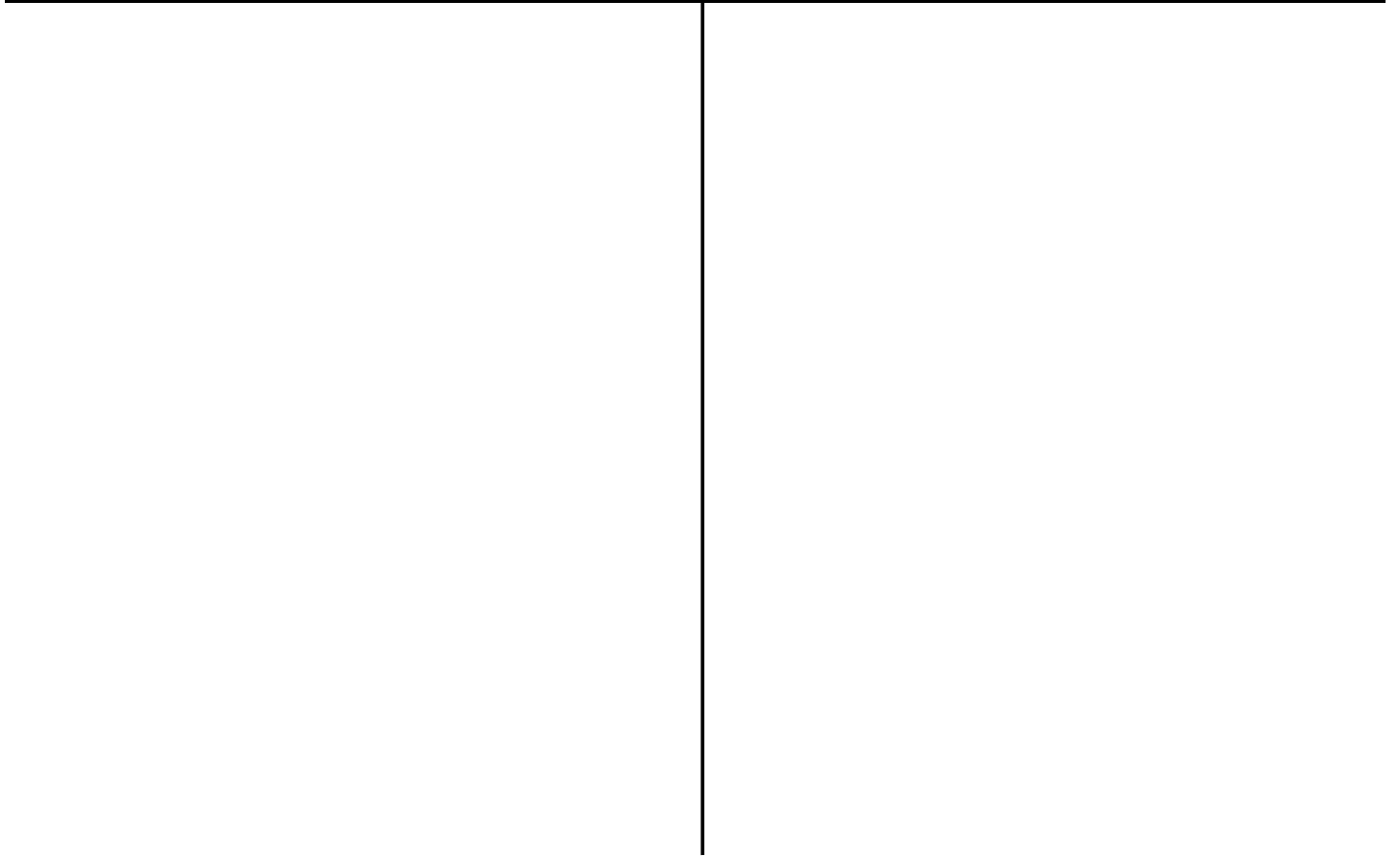
Schlussbestände (in alphabetischer Reihenfolge)

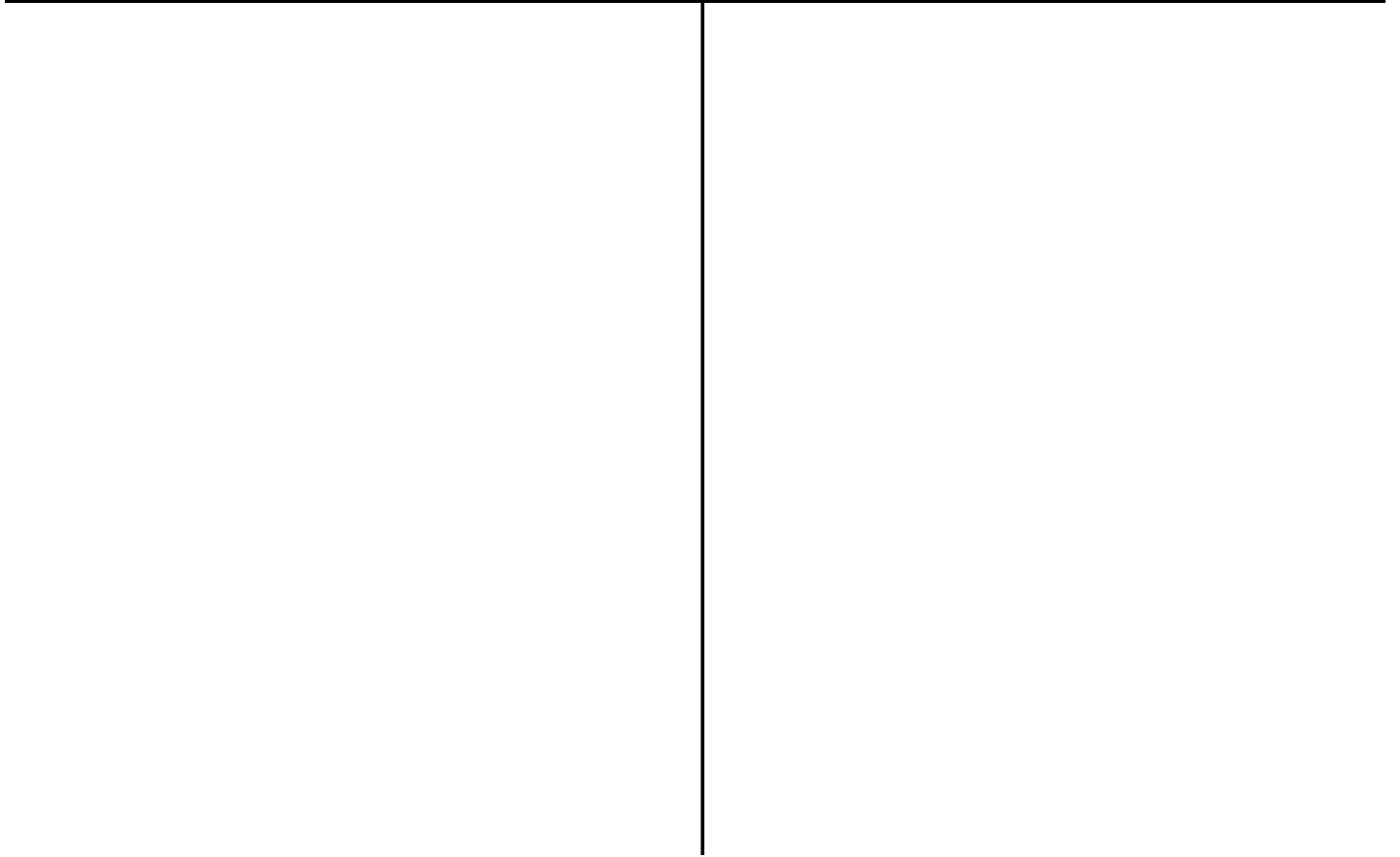
Bank	10'000.--	Fahrzeuge	4'000.--	VLL (Kreditoren)	7'000.--
Darlehensforderung	45'000.--	FLL (Debitoren)	5'000.--		
Darlehensverbindlichkeit	20'000.--	IT Anlagen	7'420.--		
Eigenkapital	?	Kasse	80'000.--		
Einrichtungen	1'000.--	Post	140'000.--		

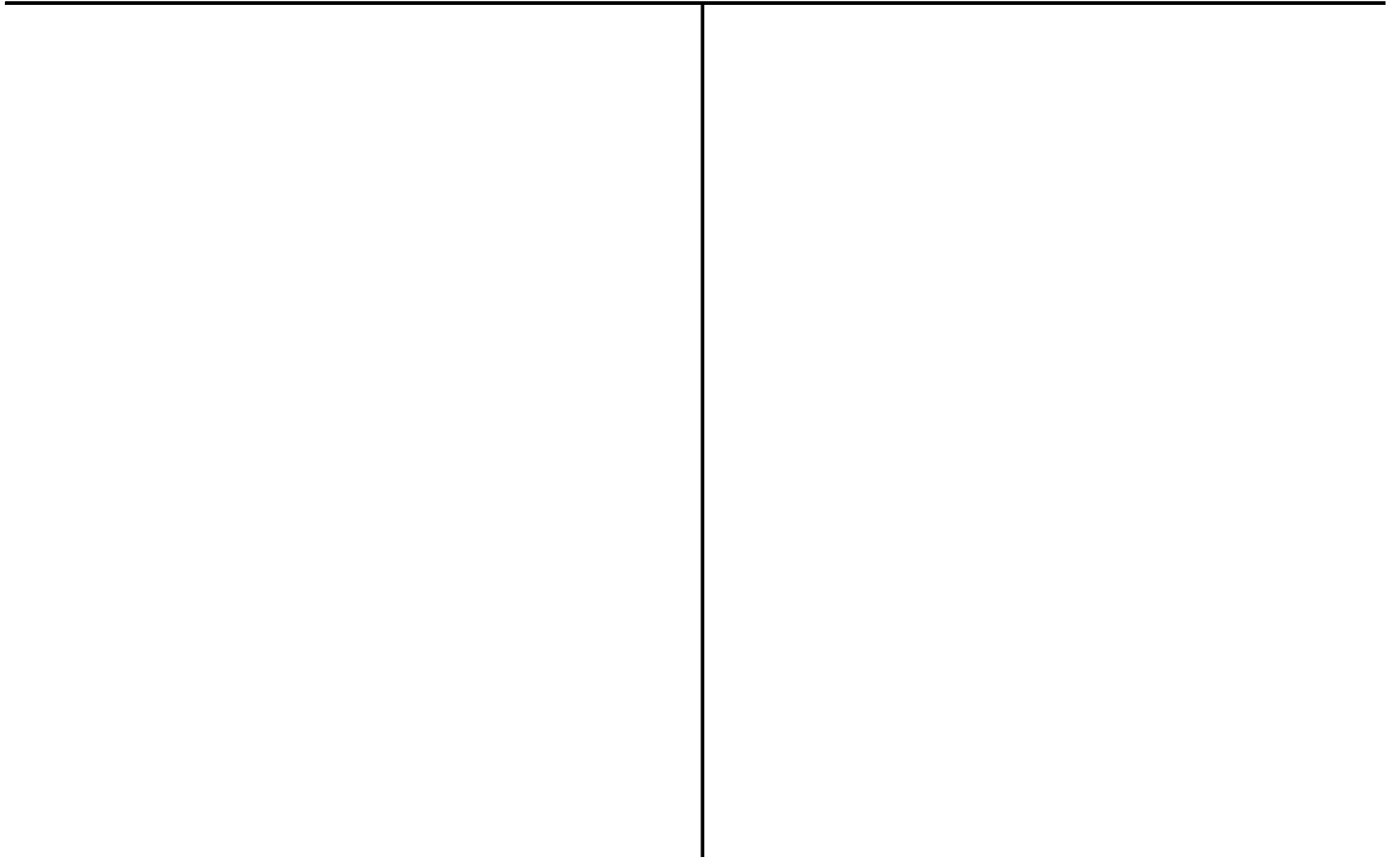
Aufgabenstellung

Erstellen Sie aus den obenstehenden Schlussbeständen eine sauber gegliederte Bilanz.

--	--







<p>1 Aktiven</p> <p>10 Umlaufvermögen</p> <p>100 Flüssige Mittel</p> <p>1000 Kasse</p> <p>1010 Post</p> <p>1020 Bank (Bankguthaben)</p> <p>110 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</p> <p>1100 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen FLL (Debitoren)</p> <p>114 Übrigen kurzfristige Forderungen</p> <p>1190 Sonstige kurzfristige Forderungen</p> <p>120 Vorräte</p> <p>1200 Warenbestand</p> <p>1210 Rohstoffe</p> <p>1260 Fertige Erzeugnisse</p> <p>1270 Unfertige Erzeugnisse</p> <p>14 Anlagevermögen</p> <p>140 Finanzanlagen</p> <p>1440 Darlehen (Aktivdarlehen, Darlehensforderung)</p> <p>150 Mobile Sachanlagen</p> <p>1500 Maschinen und Apparate</p> <p>1510 Mobiliar und Einrichtungen</p> <p>1520 Büromaschinen</p> <p>1530 Fahrzeuge</p> <p>1540 Werkzeuge und Geräte</p> <p>160 Immoblie Sachanlagen</p> <p>1600 Immobilien</p>	<p>3 Betrieblicher Ertrag aus L. und L.</p> <p>3000 Produktionsertrag (Produktionserlös)</p> <p>3200 Warenertrag (Handelserlös)</p> <p>3400 Dienstleistungsertrag (Honorarertrag)</p> <p>4 Aufwand für Material und Handelswaren</p> <p>4000 Materialaufwand (Produktion)</p> <p>4200 Warenaufwand (Handelswarenaufwand)</p> <p>5 Personalaufwand</p> <p>5000 Lohnaufwand</p> <p>5800 Übriger Personalaufwand</p> <p>6 Übriger betr. Aufwand und Finanzergebnis</p> <p>6000 Raumaufwand</p> <p>6100 Unterhalt und Reparaturen URE</p> <p>6105 Leasingaufwand mobile Sachanlagen</p> <p>6200 Fahrzeugaufwand</p> <p>6260 Fahrzeugleasing und -mieten</p> <p>6300 Versicherungsaufwand</p> <p>6400 Energie- und Entsorgungsaufwand</p> <p>6500 Verwaltungsaufwand</p> <p>6570 Informatikaufwand inkl. Leasing</p> <p>6600 Werbeaufwand</p> <p>6700 Übriger Betriebsaufwand</p> <p>6800 Abschreibungen</p> <p>6900 Zinsaufwand</p> <p>6950 Zinsertrag</p>
<p>2 Passiven</p> <p>20 Kurzfristiges Fremdkapital</p> <p>200 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</p> <p>2000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen VLL (Kreditoren)</p> <p>210 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</p> <p>2100 Bank (Bankverbindlichkeiten)</p> <p>220 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</p> <p>2210 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</p> <p>24 Langfristiges Fremdkapital</p> <p>240 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</p> <p>2450 Darlehen (Passivdarlehen, Darlehensverbindl.)</p> <p>2451 Hypotheken</p> <p>250 Übrige langfristige Verbindlichkeiten</p> <p>2500 Übrige langfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)</p> <p>28 Eigenkapital</p> <p>2800 Eigenkapital</p>	